

Zwei Zugausfälle innerhalb vier Stunden

Bahn: Ein Zug bleibt liegen, ein weiterer kommt nicht

LOHR. Wie erst gestern bekannt wurde, gab es am Mittwoch am Lohrer Bahnhof nicht nur einen, sondern gleich zwei Zugausfälle. Der Regionalexpress nach Aschaffenburg blieb um 6.35 Uhr am Bahnhof wegen einer Störung am Triebkopf liegen (wir berichteten). Der Regionalexpress, der um 10.15 Uhr nach Frankfurt weiterfahren sollte, kam erst gar nicht.

Circa 15 Leute hätten vergeblich gewartet, berichtete eine Augenzeugin. Es habe keine Hinweisansage gegeben und auch keine Nachricht auf der Anzeigetafel. Den Zugausfall »wegen eines Triebfahrzeugschadens« bestätigte

ein Bahnsprecher. Die nächste Fahrtmöglichkeit von Lohr nach Frankfurt habe es erst um 11.15 Uhr gegeben.

Der Bahnsprecher widersprach der Angabe der Augenzeugin: Die Information der Reisenden »erfolgte über den in Lohr installierten dynamischen Schrifthanzeiger (Bildschirm)«. Die Augenzeugin bleibt dagegen bei ihrer Aussage: Bis 10.40 Uhr sei keinerlei Information erfolgt. Dass der Zug ausfalle, habe sie erst danach von einer Kollegin erfahren, die sich auf der Internetseite der Bahn informiert habe, nachdem sie sie mit dem Handy angerufen habe. *tjm*

Einmal München und wieder zurück

Bahn: Hinder- und Erlebnisse auf einer Zugfahrt

LOHR. »Lohr, das ham wir bald geschafft«, grinst der Schaffner und reichte in Höhe der Staustufe Steinbach die verkritzelte Fahrkarte zurück. Drei Minuten später, um 20.18 Uhr steht der Regional-Express auf dem Lohrer Bahnhof.

Es wäre wieder einmal eine abendliche Punktlandung geworden, hätte der Nahverkehrszug nicht vor der Nantenbacher Kurve einem schnellen Flitzer der Bahn aus der Schönrain-tunnelröhre den Vortritt lassen müssen. Versöhnliches Ende einer pannenreichen Tagesfahrt in die bayerische Landeshauptstadt und zurück.

Begonnen hatte das Unternehmen München eine knappe Woche zuvor mit dem Kauf eines günstigen Spartickets am Lohrer Bahnhof. Um 6.36 Uhr sollte es am Mittwochfrüh auf Gleis 1 losgehen. Doch der Regional-Express hatte wieder einmal ein paar Minuten Verspätung. Macht nichts, die holt er normalerweise durch die Verkürzung des fahrplanmäßigen Wartens in Gemünden wieder herein.

Jene paar Minuten später trudelt der rote Würzburg-Renner tatsächlich im Lohrer Bahnhof ein. Dutzende meist junger Fahrgäste steigen ein – und gleich darauf mit den bisherigen Insassen wieder aus. Ein Defekt am Triebzug des RE 58339 erwies sich schlimmer als gedacht, erfahren die Bahnbenutzer. Ihr Zug bleibt auf Gleis 1 liegen, wie wir in unserer gestrigen Ausgabe berichteten.

Ab aufs Mittelgleis

Die kurzzeitig gestrandeten Fahrgäste werden am Mittwochfrüh alle erst einmal zum Mittelgleis dirigiert und quetschen sich in eine bereitstehende Regionalbahn. Kurz nach sieben – rund eine halbe Stunde nach dem geplanten Start – geht's ab zum nächsten Halt in Langenprozelten und dann weiter in die Bezirkshauptstadt.

Da ist der ICE 781 (Abfahrt 7.29 Uhr) nach München längst verschwunden. Aber der nächste fährt schon eine gute halbe Stunde später. Damit's darin keine nutzlosen Diskussionen über die Gültigkeit des Spartickets gibt, muss man sich die Zugverspätung am Service-Point in Würzburg bestätigen lassen. Kann man auch in Ruhe, wenn man normalerweise eine Stunde auf die nächste Fahrgelegenheit warten muss.

Hinter der Schüler-Schlange

Aber am Mittwochmorgen war die Zeit knapp und vor der Beschwerde- und Informationsstelle stand bereits ein lange Schlange junger Leute, die es mit einem Entschuldigungsbeweis verspätet in ihre Schulen zog. Auf den Ausgang dieser Aktion zu warten, hätte bedeutet, auch den zweiten ICE an diesem Morgen zu verpassen.

Also rein ins Reisezentrum, dort auf schnelle und unbürokratische Hilfe hoffend. Selbstverständlich waren die Servicekräfte dort nicht zuständig. Aber dann ein professioneller Blick auf Fahrplan und Uhr und die rasche Reaktion einer erfahrenen Schalterkraft: Ein Mann in Uniform schnappte sich das Billigticket, kritzelte auf die Vorderseite lesbar wie eine Dirk-Nowitzki-Unterschrift: »Hinfahrt Zugverspätung, Zugbindung aufgehoben«. Rest unleserlich, Stempel drauf und ab auf den Bahnsteig, von dem kurz nach 8 Uhr der nächste ICE in die Weltstadt mit Herz rauschte.

Der Termin in München war also wieder in greifbare Nähe gerückt, die Platzkarte zwar futsch. Aber nicht der kleiner gewordene Zeitpuffer. Nur nicht wieder zum Sitzungsende kommen wie vor ein paar Jahren, als der Zubringer aus dem Spessart wie damals häufig zu spät in Würzburg eintraf, der ICE gerade weg war, der nächste eine Stunde später nicht kam, weil sich bei Offenbach einer vor den Zug gelegt hatte – und der dritte Intercity noch fast eine weitere halbe Stunde Verspätung einbummelte.

Falsche Reihenfolge

Die Bahn hat nicht nur im heißen Sommer und im eisigen Winter Probleme mit ihrem Verkehr. Beispiele von der Rückfahrt am späten Nachmittag gefällig? In München stehen die Wagen des ICE 582 auf den Gleisen genau in umgekehrter Reihenfolge wie auf dem Wagenstandsanzeiger am Bahnsteig 12. Wer den Hinweis auf der elektronischen Anzeigetafel nicht beachtet hat und seinem gebuchten Sitzplatz zustrebt, darf einen Sprint entlang des ellenlangen Zuges versuchen, wenn er sich nicht dummerweise im Innern durchzukämpfen versucht. Und das in Gängen, in denen manche Reisende ihre großen Koffer als Hindernisse aufgebaut haben, weil sie nicht willens oder in der Lage waren, ihre Bagage in die Gepäckablagen zu hieven oder zu bugsieren.

Außerdem müssen die Fahrgäste mehrfach darauf hingewiesen werden, dass dieser Zug um 16.56 Uhr ab München nicht über Nürnberg, sondern über Augsburg fährt. Dort gibt es einen um sieben Minuten verlängerten Aufenthalt, »wegen polizeilicher Ermittlungen«, wie die Kunden erfahren. Die waren früher über den Grund solcher Verspätungen im Dunkeln gelassen oder gar irreführend worden. Wenigstens Informations-Fortschritte gibt es bei der Bahn. Und Freundlichkeit.

Ungefähr auf halber Strecke zwischen Augsburg und Würzburg steht der Zug minutenlang in der Prarie – wegen eines vorausfahrenden langsamen Güterzugs. Spätestens da war an ein zeitgerechtes Ankommen in Würzburg kaum mehr zu denken. Doch das Zugbegleitpersonal bemühte sich, damit in Würzburg stehende Regional-Express über Gemünden, Partenstein und Aschaffenburg nach Frankfurt wenige Minuten wartet. Eine Durchsage bestätigte zwischendurch den Teilerfolg.

Doch kurz vor Würzburg die Nachricht in allen Wagen: Der RE 4624 in Würzburg kann nicht warten. Die Aschaffener Fahrgäste bekommen eine Umsteigemöglichkeit in den nächsten ICE ins Rhein-Main-Gebiet angeboten.

Am Ende klappt's doch noch

Wenige Minuten später quietschten die Bremsen. Der ICE steht in Würzburg auf Gleis 6, und auf 9 wartet tatsächlich der am Bahnsteig plötzlich wieder durchgesagte Regional-Express – sogar etwas länger für die weniger spurtstarken Bahnfahrer. In Gemünden wurde auch noch der um 20.04 Uhr abfahrende Bus in Richtung Jossa erreicht. Die maximal vier Minuten Verspätung ab Lohr hat die Bahn-Crew vielleicht im Spessart auch wieder gutgemacht.

Fazit: Alle reden von Pünktlichkeit. Die Bahn versucht's wenigstens. *wl*



Mehr als eine Vorlesestunde: Sina Cyliax regt mit ihrer kurzen Geschichte der frechen Affen die Grundschüler zu eigenen Fortsetzungen an.

Fotos: Klaus Fleckenstein

»Tierisch freche« Lesestunde

Grundschule: Sina Cyliax und Paula Print als Lesepaten regen Schüler zum Schreiben und Malen von Fortsetzungen an

LOHR. »Tierisch frech« heißt die Bildergeschichte, die die Zweit- und Drittklässler der Grundschule Lohr tierisch gut finden. »Nein, noch nicht Ende!« rufen sie im Chor, als Kinderbuchautorin Sina Cyliax die Mappe mit ihren lustigen Zeichnungen aus der Dschungelwelt schließt. Den Erlebnissen der Giraffe John, der die zwei Affen Billy und Bob die Punkte aus dem Fell gestohlen haben, haben sie gespannt zugehört.

Welches ist der nächste Streich?

Lesepatin Sina, die mit unserer Zeitungssente Paula Print und Emil, der Freiwilligenagentur des Landkreises am Donnerstagmorgen an die Lohrer Grundschule gekommen ist, macht nach der ersten Geschichte noch lange nicht Schluss. »Welchen Streich werden sich die Affen beim nächsten Mal wohl ausdenken?«, fragt die 22-



Ausdenken, schreiben, malen: Lesen regt Kinder zu eigenen Geschichten an.



Mehr Lesefutter: Die schönsten Geschichten von Paula Print verteilte Gerlinde Stumpf von der Freiwilligenagentur Emil.

jährige Karbacherin, die auch als Miss Spessart 2005 in Lohr bekannt ist, die Schüllerrunde. Mit

Mal- oder Schreibstiften gehen die Schüler auf Bodenmatten kniend, sitzend oder liegend ans Werk. Die nächste Folge von »Tierisch frech« malen oder schreiben sie selbst – am besten beides.

Klar, dass da viele lustige Geschichten oder Bilder aus der Fantasie der Kinder auf die ausgeteilten Vorlagenblätter wandern. »Billy und Bob schmincken die Schlange«, malt Ann-Sophie sich als Fortsetzung aus. Und Fieneke glaubt, dass die frechen Affen gar den Mäusen den Schwanz abschneiden wollen.

Viel Lust am Lesen

Dieser Leseunterricht vergeht im Flug, keinen stört's, dass die große Pause warten muss, alle wollen gern noch eine Geschichte von Sina Cyliax hören:

»Unglaublich, aber wahr«, heißt die Erzählung von Emily, die Besuch vom Weihnachtsmann erhält.

»Ganz coolen Besuch« hatte Schulleiter Lothar Ködel zu Beginn der Lesepatenaaktion, bei der er als Schulleiter sofort ja gesagt habe, angekündigt. Die Schlusszene bestätigt, dass Kinder viel Lust am Lesen haben: Gerlinde Stumpf von der Freiwilligenagentur Emil (Engagierte Menschen im Landkreis), die die Lesepatenaaktion an die Schulen vermittelt, kommt mit dem Verteilen der schönsten Geschichten von Paula Print an die Schüler kaum nach.

Emil-Betreuerin Stumpf freut sich schon auf das nächste Projekt der Freiwilligenagentur mit Kindern und Kommunikation: Dann werden Eltern eingeladen – und die Jugend darf den Erwachsenen mal erklären, wie das Handy funktioniert. *Klaus Fleckenstein*



Spannende Geschichte: Sina Cyliax als Lesepatin.

DREI FRAGEN

Das Lesen immer wieder anbahnen



LOHR. Zum Thema Lesenlernen und Förderung der Leselust befragte Redakteur Klaus Fleckenstein den Rektor der Lohrer Grundschule, Lothar Ködel:

Herr Ködel, wie wichtig ist das Lesen fürs Lernen?

Unglaublich wichtig, es geht ja nicht nur ums Lesen, sondern um Textverständnis, das wirkt sich aus auf den Mathe-Unterricht – ein Kind, dem das Leseverständnis fehlt, kann die Sachaufgaben nicht lösen – das ist im Heimat- und Sachunterricht wichtig, das geht durch alle Felder durch. Lesen ist Kulturtechnik, wer die nicht beherrscht, der wird sehr rasch abgehängt.

Was tut die Schule, um das Lesen zu fördern?

Lesen muss immer wieder ein zentraler Bestandteil aller Fächer sein, damit wir Kinder immer wieder zum Lesen animieren. Wir haben das Glück, dass pensionierte Lehr-

kräfte zu uns in die Schule kommen und zusätzlichen Leseunterricht geben. Frau Konrad eine pensionierte Mittelschullehrerin hat die Schulbücherei in Lohr aufgebaut, sie kommt im November wieder zu uns und wird jede Woche mit ersten, zweiten Klassen lesen. Oder wir haben Lesepaten, wir haben ein Projekt mit dem Altenheim: Kinder gehen dort hin, lesen alten Menschen vor und umgekehrt lesen die Senioren auch den Kindern vor. Die Lesetechnik kann man in der Schule anbahnen, verfeinert werden muss das zu Hause.

Was können Eltern tun, um die Leselust bei ihren Kindern zu wecken?

Die Kinder mit Lesestoff versorgen, das hängt immer von den Interessen des Kindes ab. Ist's ein Kind, das sich mit dem Lesen schwer tut, dann ihm ganz kurze Texte mit viel Bildmaterial vorlegen, damit es so vielleicht das Interesse am Lesen findet. Es ist ganz wichtig, dass das Elternhaus mitzieht. Wenn da wenig oder gar nichts gemacht wird, dann stoßen wir sehr rasch an unsere Grenzen.

Stichworte: Paula, Emil und die Lesepaten



Mit Emil und Paula in die Schulen: Lesepatin Sina Cyliax.

Zeitungssente Paula Print ist unsere Reporterin für junge Leser. Jeden Samstag erlebt und beschreibt sie im Wochenend-Magazin die tollsten Geschichten. Zusammen mit einem Lesepaten besucht sie nun auch Grundschulen im Main-Spessart-Kreis.

Emil – engagierte Menschen im Landkreis nennt sich die seit Mai 2010 bestehende **Freiwilligenagentur**. Alle, die ehrenamtlich etwas für andere tun wollen, können sich bei »Emil« informieren oder zu einem Projekt vermitteln lassen. Gerlinde Stumpf ist Ansprechpartnerin bei der Freiwilligenagentur des Landratsamts Main-

Spessart, Karlstadt. **Tel. 09353/793-1325, E-Mail: freiwilligenagentur@lramp.sp.de**

Aktion Lesepaten: Wer Freude daran hat, Kindern vorzulesen, mit ihnen gemeinsam zu lesen und die Geschichten lebendig werden zu lassen, der ist ein Lesepate. Sina Cyliax, Illustratorin und Kinderbuchautorin ist die erste Lesepatin, die mit Paula und Emil an den Schulen unterwegs ist. Das gemeinsame **Projekt des Main-Echo-Verlags mit der Freiwilligenagentur Emil** will das Lesen fördern. Jüngere lernen von Älteren, hören ihnen zu und haben miteinander Spaß am Lesen und Leben. (Fin)